

# **Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung der Gemeinde Herz Jesu am 20. März 2018 im Gemeindesaal von St. Otto**

**Teilnehmer:** Pfarrer Carl-Heinz Mertz, Kaplan Bernhard Holl, Stefan Alberti, Marvin Beese, Beate Böhme, Gaby Bühler, Jakob Hein, Beatrice Kiesewetter, Christine Köble, Patric Mayer, Ute Rosenbach, Sabrina Schlüter, Astrid Sturm, Nicola Szydlik

## **1. Neujahrsempfang**

Beate Böhme zieht ein durchweg positives Fazit und führt das vor allem auf ausreichend Helfer bei Auf- und Abbau, eingespielter Abläufe, das seit Jahren bewährten Catering und die bewährte Organisation durch Melanie Stern zurück

## **2. Nacht der Offenen Kirchen:**

Für diese landesweite Veranstaltung, zu der seit dem Jahr 2000 der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg einlädt, dieses Mal am Abend des 20. Mai (Pfingstsonntag), stellt Ute Rosenbach folgendes Programm für die Herz-Jesu-Kirche vor:

19 Uhr Kirchenführung  
20 Uhr Chormusik  
21 Uhr Stille Anbetung  
22 Uhr Komplet

Der Pfarrgemeinderat (im weiteren als PGR abgekürzt) zeigt sich angetan von diesem Programm und dankt Ute Rosenbach für die Organisation.

## **3. Gottesdienst/Ambo**

Gaby Bühler wirft, angeregt von einer Katechese-Diskussion, die Frage auf, ob es nicht der Liturgie mehr entsprechen würde, am Ambo nur Lesungen und Evangelium vorzutragen – das Wort Gottes –, nicht aber wie bislang auch Fürbitten und Vermeldungen, also *vox populi*, das Wort der Menschen bzw. Gemeinde. Im PGR findet sich dafür keine Mehrheit. Als Argumente dagegen kommen unter anderem, dass eine Veränderung unnötige Unruhe mit sich bringen könnte und dass eine solche Trennung ein Rückschritt sei, zugespielt in vorkonziliare Zeiten. Ute Rosenbach erwidert: "Es war doch gerade das Zweite Vatikanische Konzil, das die Idee der beiden Altäre hervorgebracht hat. Der Ambo ist der Altar des Wortes Gottes".

Gegen den Vorschlag, die Vermeldungen und Fürbitten vom Mikrofon zu lesen, wo auch der Priester steht, wenn er Gebete oder Sonstiges spricht, wurde der Einwand vorgebracht, dass dort keine Buchablage vorhanden ist.

Bei den Fürbitten gibt es für die Gottesdienste in Herz Jesu die Anregung an die Lektoren, aktuelle Fürbitten zu verfassen. Für den Fall, dass das nicht möglich ist, sollten die gegenwärtigen Standard-Fürbitten als Sicherheitsoption auf einen neuen Stand gebracht werden. Einzelne Gemeinderatsmitglieder bieten dazu, falls erwünscht, Hilfe an.

#### 4. Pastoraler Raum

Gaby Bühler berichtet, dass der **Pastoralausschuss** in seiner jüngsten Sitzung am 6. März vier Arbeitsgruppen (AG) gegründet hat: AG geistliches Leben nach innen und außen, AG Jugend und Familie und Generationenprojekte, AG Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, AG Gemeindeentwicklung, Verwaltung und Organisation. In der AG Jugend sind aus Herz Jesu Marvin Beese, Bea Kiesewetter sowie Christine Köble, in der AG Kommunikation Gaby Bühler, Melanie Stern und Dieter van Helt und in der AG Gemeindeentwicklung Gaby Bühler und Prof. Riesenhuber vertreten. Diese Gruppen sind offen, es können also auch Interessierte mitarbeiten, die nicht auch Mitglied im Pastoralausschuss sind. In der AG geistliches Leben ist außer Pfarrer Mertz, der zugleich Leiter des gesamten pastoralen Raumes ist, kein weiteres Mitglied aus Herz Jesu vertreten. Ute Rosenbach und Patric Mayer erklären sich bereit, in dieser Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.

Gaby Bühler berichtet zudem, dass die Suche nach einem **Verwaltungsleiter** für die künftige gemeinsame Pfarrei von Herz Jesu, Zwölf Apostel und Heilige Familie bislang nicht erfolgreich war und derzeit in einer **dritten Bewerbungsrunde** ist. Die **Rendantur**, also die Kassenstelle für Abrechnungen, soll künftig beim Erzbischöflichen Ordinariat zentralisiert sein. Dazu kommen im PGR Befürchtungen auf, dass sich dadurch Zahlungen verzögern könnten. Für kleine Zahlungen soll es in der Pfarrei ein Budget geben. Für die Rechnungserfassung wird vor Ort der zukünftige Verwaltungsleiter von einer Verwaltungsfachkraft (1/2 Stelle) unterstützt.

#### 5. Vergabe von Gemeinderäumen an Jugendliche für private Zwecke

Aus aktuellem Anlass diskutiert der PGR die Frage, ob Jugendliche der Gemeinde Räume einfache als bislang mieten bzw. nutzen können sollen. Gaby Bühler zitiert aus der vorliegenden Haus- und Nutzungsordnung, wonach in solchen Fällen mindestens eine Person über 25 Jahre und während der ganzen Zeit der Feier anwesend sein muss.

Der PGR bringt zum Ausdruck, dass er sich durchaus freut, wenn die Gemeinderäume von jungen Leuten genutzt werden, steht aber vor der Frage, wie mangels Hausmeisters Schlüsselübergabe und Raumkontrolle auf etwaige Schäden zu organisieren sind. Eine Idee ist zudem, Räume quasi als Bonus jenen vorrangig zur Verfügung zu stellen, die sich besonders in der Gemeinde engagieren. Ein durchgängiges Anliegen ist, das Risiko aufwändiger Nach-Arbeiten durch rücksichtsloses Verhalten der Nutzer und/oder Beschädigungen (wie es in der Vergangenheit vorgekommen ist) gering zu halten. Außerdem ist in Herz Jesu auf die Mieter im Haus Rücksicht zu nehmen. Grundsätzlich soll es eine Einzelfallprüfung geben. Aus Sicht von Kaplan Holl kann es jedoch intransparent wirken, wenn als Konsequenz die Räume ohne klare Vergabeordnung nur auf Empfehlung vergeben werden und nicht, wenn verfügbar, allen Katholiken im Gemeindegebiet zur privaten Nutzung offen stehen. Jacob Hein schlägt vor, dass der / die Jugendliche sich zwei Pfadfinder (rent a scout) sucht, die über 18 Jahre sind, die die Schlüsselhoheit haben und die Abnahme

vor und nach der Veranstaltung übernehmen sowie während der Veranstaltung anwesend sind. Der PGR spricht sich zudem dafür aus, die Endreinigung von dem jugendlichen übernommen und ein hohe Kaution (500,-- €) hinterlegt wird.

Gaby Bühler weist darauf hin, dass eine Entscheidung über die Vergabe-Regelung in die Zuständigkeit des Kirchenvorstands fällt und sagt zu den KV zu informieren.

## 6. Berichte aus den Ausschüssen

### Liturgie:

Ute Rosenbach berichtet von einer erfolgreichen neuen Auflage von „**Praise & Pray**“ am 3. März, der Mischung aus Jugendgottesdienst und Abendlob mit viel eingängiger Musik und Pfarrer Ulrich Kotzur. Mehrere PGR-Mitglieder bringen zum Ausdruck, dass es mitreißender und stimmungsvoller denn je war. Das nächste „Praise & Pray“ ist für Samstag, den 30. Juni, geplant.

Patric Mayer berichtet, dass die von ihm vorgeschlagene **stille Anbetung** vor der Vorabendmesse in St. Otto angelaufen sei

### Ökumene:

- Kaplan Holl und Christine Köble fassen ihre Eindrücke vom Weltgebetstag zusammen und dass die Teilnehmerschaft vom hohen Altersdurchschnitt geprägt sei - „so um die 80 rum“. Das gipfelt in dem spöttische Satz: „Da gibt es einen richtig guten Verjüngungsprozess, dem nur die Leute fehlen.“

- Am Pfingstmontag gibt es wegen des gemeinsamen ökumenischen Gottesdienstes in der Kirche Schönnow-Buschgraben keine 11-Uhr-Messe in St. Otto

- Die Gruppe konfessionsverbindender Paare plant eine Ausflug zum Kloster Neuzelle im Landkreis Oder-Spree südöstlich von Berlin-Brandenburg

### Familie:

**3. Familientag:** Beatrice Kiesewetter erzählt von 150 Teilnehmern beim inzwischen schon dritten Tag dieser Art im Pfarrgarten Mitte Februar nach dem Gottesdienst in St. Otto(einst aus der Idee entstanden, jüngeren Familien eine Alternative zum Ehrenamtlichen-Empfang anzubieten). Dank geht unter anderem an die Pfadfinder, die im Garten ihr Zelt aufbauten. Am Sonntag, dem 17. Juni, soll es eine weitere Auflage geben.

## 7. Bericht aus dem Kirchenvorstand:

- **neue Regeln beim Datenschutz** könnten die Veröffentlichung von Geburtstagen (18 Jahre) im „Doppelfenster“ in jetziger Form beschränken. Darauf weist Gaby Bühler hin. Herr Zezulka aus dem KV wird an einer entsprechenden vom EBO organisierten Veranstaltung teilnehmen und berichten.

- anders als bislang gibt es keinen Rahmenvertrag mehr zwischen der für die **Verwertungsrechte** von Musikern zuständigen **GEMA** und dem Bistum, laut Gaby Bühler auf Betreiben der GEMA hin. Jede Gemeinde muss künftig selbst jene Anlässe melden, für die Zahlungen an die GEMA fällig sind und die Gebühren übernehmen.

## **8. Verschiedenes**

- **5. Berliner Fest der Kirchen** (8. September 2018) auf dem Alexanderplatz

Patric Mayer ist angetan von einer Teilnahme und verspricht sich davon neue Kontakte. Andere Stimmen im PGR aber befürchten, dass ein Stand von Herz Jesu ohne ein wie auch immer geartetes Alleinstellungsmerkmal auf dem weitläufigen Alexanderplatz keine Beachtung finden würde und den Aufwand nicht lohnt.

- **nächste PGR-Sitzung:** Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr im Pfarrsaal von Herz Jesu

**Protokollant:** Stefan Alberti